

Samstag, 6. Juni: Advie – Falkirk

Advie (A) – Braemar (B) – Glenshee – Blairgowrie (C) – Perth (D) – Stirling (E) – Falkirk (F)

= 147 Meilen – 237 km - ca. 3 Stunden 47 Minuten reine Fahrzeit

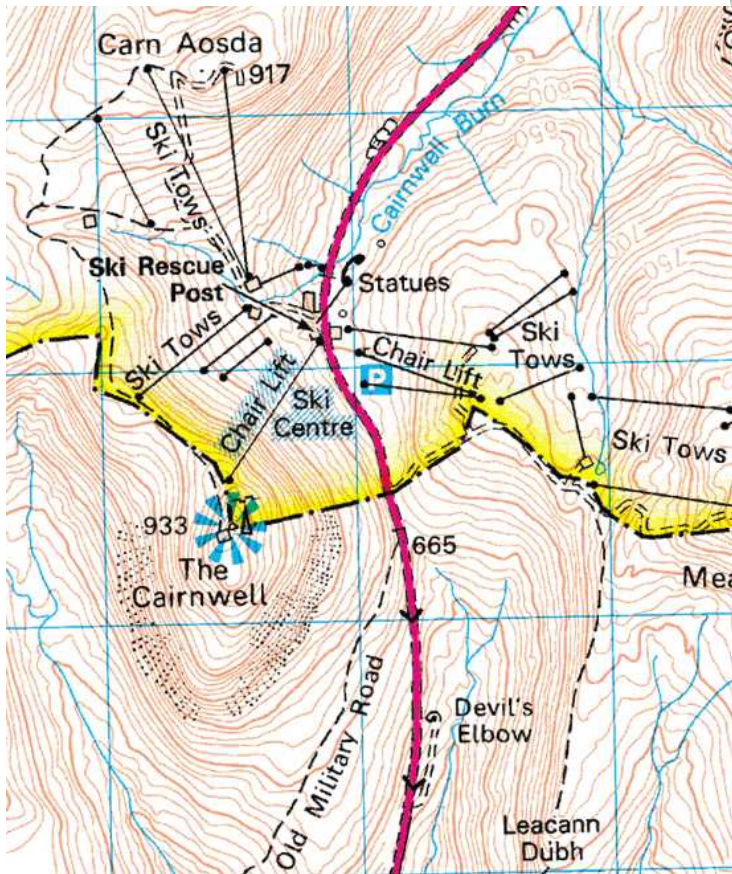


So, es wird leider Zeit, Abschied zu nehmen. Wir sagen Goodbye to Easter Duiar Cottage und vielen Dank für die unvergesslichen Tage hier in Speyside. Unser Weg führt uns heute noch nicht zum Edinburgh Airport, sondern zu unserer letzten schottischen Übernachtung in Falkirk. Auf dem Weg dorthin können wir uns in Ruhe noch ein paar unbekannte Ecken der Highlands zu Gemüte führen und was die Streckenführung angeht, gibt es am vorletzten Tag noch einen richtigen Leckerbissen: Glenshee ! Dazu später mehr.

Es geht zunächst die bekannte Strecke über Bridge of Avon, Glenlivet und Tomintoul auf die A939 in grobe Richtung Ballater und Braemar (→ B). Bei Gairnshiel Lodge gehts rechts auf die B976 nach Crathie und hier auf die A93 Richtung Braemar. Bis hierhin ist die Strecke unserer Royal Deeside – Tour bekannt; erst ab Braemar in Richtung Süden betreten wir wieder Neuland.

Von Braemar geht es auf der A93 Richtung Süden auf einer Straße, die eine der spektakulärsten Strecken im ganzen Land gehören: „mäandrierende Flüsse und hoch aufragende, mit glitzernden Schneefeldern bedeckte Gipfel sorgen dafür dass sich jeder im Auto ganz klein vorkommt – ein Wunder, dass auf dieser Straße nicht mehr Unfälle passieren“ (Lonely Planet).

Zunächst fahren wir durch das Glen Clunie am Clunie Water entlang auf einer „old military road“ ca. 9 Meilen (15 km) bis zum Cairnwell Pass.



Der **Cairnwell Pass** ist ein Bergpass zwischen Glenshee (Perthside) und Glen Clunie (Aberdeenshire). Die Grenze beider Counties verläuft genau auf der Passhöhe. Mit einer „Gipfelhöhe“ von 670 m (2199 ft) ist der Pass die höchste Hauptstraße Großbritanniens (zum Vergleich: Bealach na Ba, der „Rindviehpass“ in Applecross, führt hinauf auf „nur“ 626 m, wie wir ja bereits erlebt haben). An der Passhöhe liegt Schottlands größtes und ältestes Skigebiet, das Glenshee Ski Centre. Wie auf dem Kartenausschnitt zu sehen, gibt's hier jede Menge Skilifte, die aber jetzt im Juni (hoffentlich!) nicht mehr in Betrieb sind.

Das Glenshee Skigebiet umfaßt 40 km Abfahrten auf 790 Hektar. 26 Lifte mit zusammen 14 km Länge bringen bis zu 18.500 Personen pro Stunde auf den Berg. Alle Lifte starten an der Straße. Der Parkplatz für 1.400 Fahrzeuge ist kostenfrei. Schneemangel wird mit 6 Schneekanonen ausgeglichen. Es gibt die Restaurants Cairnwell Mountain Restaurant und Meall Odhar Cafe und weitere Geschäfte.

Historisch gesehen ist die Route eine Viehtreiberstraße von den Lowlands zu den Highlands. Die Straße ist im Winter oft durch Schnee blockiert.

Eine Meile weiter südlich liegt der **Devil's Elbow**, eine berühmte doppelte Haarnadelkurve, die einen Steigungsgrad von 33 % aufweist. Die neue A93 führt allerdings daran vorbei; die alte Straße existiert aber noch. Sie kann begangen oder vorsichtig mit dem Fahrrad befahren werden. Wir sollten hier auf jeden Fall mal anhalten und diesen Ellenbogen des Teufels begutachten.

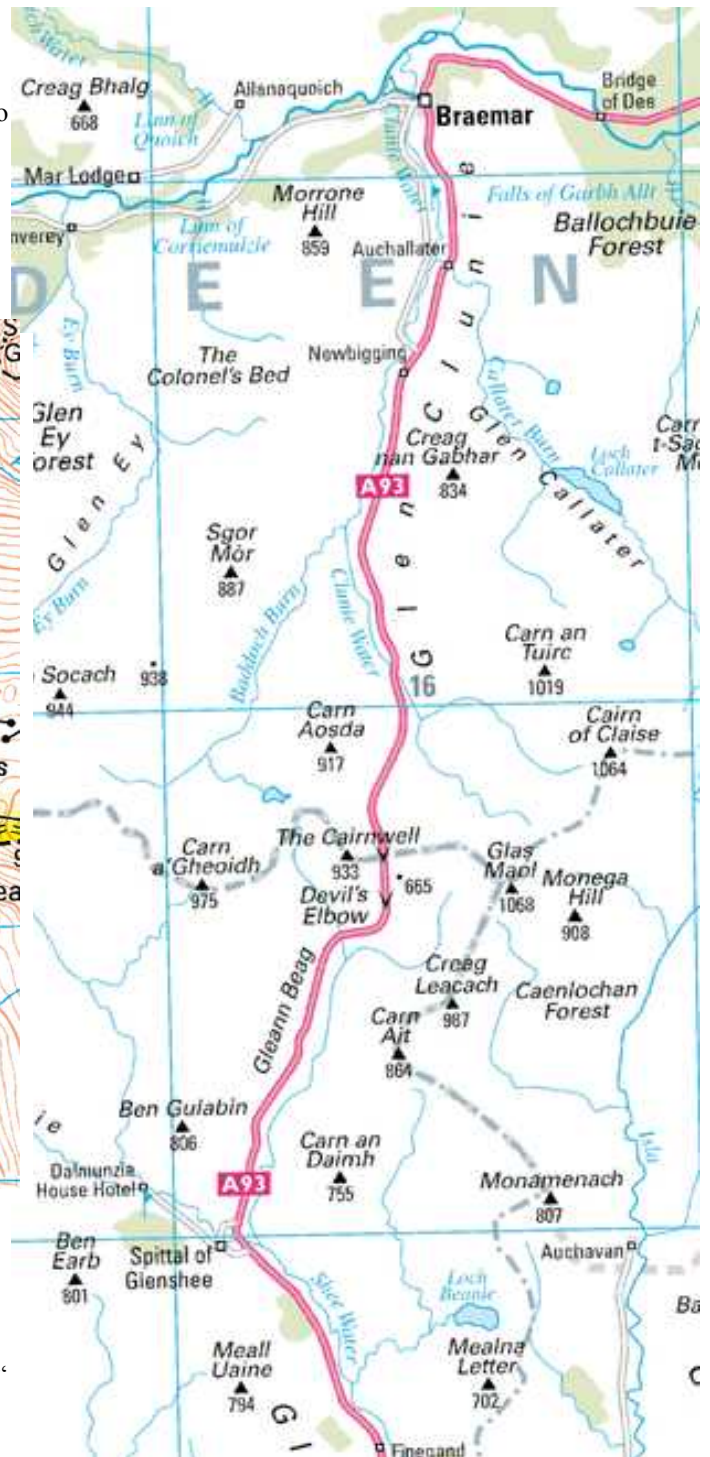




Abbildung 1: Cairnwill Pass im Winter; Blickrichtung Süden

5 Meilen (8 km) weiter kommen wir durch den Ort **Spittal of Glenshee**.



Abbildung 2: Blickrichtung Norden zum Cairnwill Pass; im Vordergrund Spittal of Glenshee

Der Ort dient als Skizentrum und Touristenunterkunft für das Skigebiet am Cairnwill Pass.

Weiter nach Süden geht es etwa 12 Meilen (20 km) durch das Tal Glenshee am Fließchen **Shee Water** entlang.

Unterwegs begegnen wir **Clach-na-Coileach**. Das ist „the Gathering Stone of the Clan MacThomas“. Er ist nicht so attraktiv, da alle Bäume verschwunden sind.

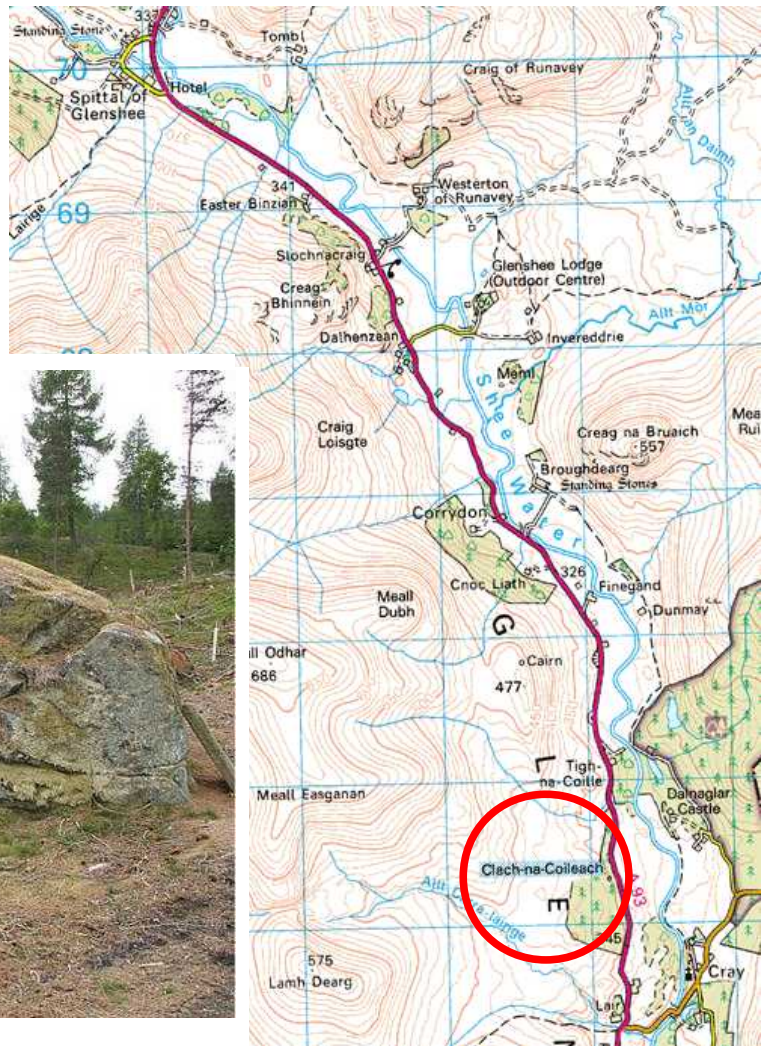


Abbildung 3: Clach-na-Coileach

Am Ende des Tals kommen wir durch **Bridge of Cally**, bleiben aber auf der A93 und fahren 5,7 Meilen (9 km) weiter nach **Blairgowrie**. Das Städtchen hat 8400 Einwohner und dient vornehmlich als Übernachtungszentrum für die Ski-Touristen.



Abbildung 4: Blairgowrie

Auf der A93 fahren wir weiter in Richtung Perth. 13 Meilen (21 km) weiter kommen wir zum berühmten **Scone**.

Scone ist ein Dorf in Schottland, knapp zwei Kilometer nördlich von Perth.

Das ursprüngliche Dorf lag etwas mehr als einen Kilometer weiter östlich, wurde aber zum Scone Palace verlegt, dem historischen Krönungsort der schottischen Könige. Vom Namen des Ortes ist der Stone of Scone abgeleitet.

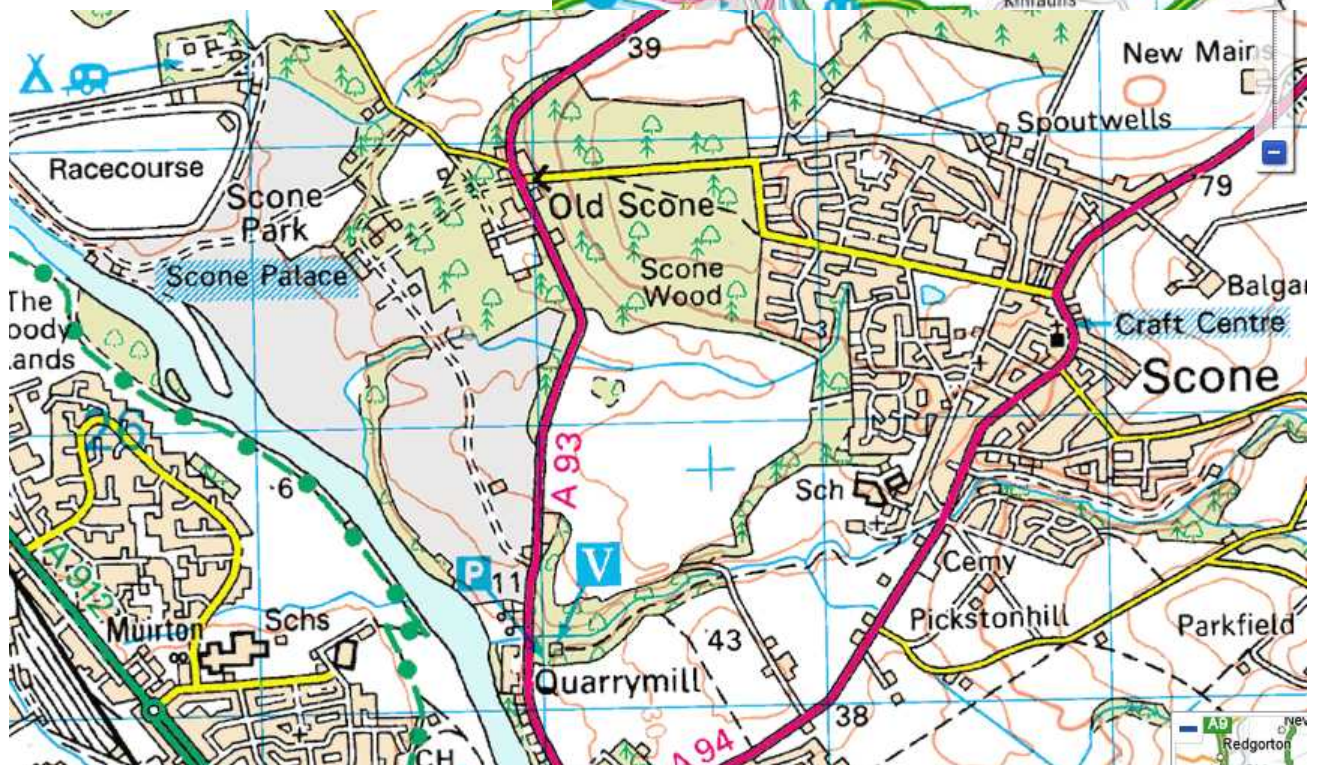
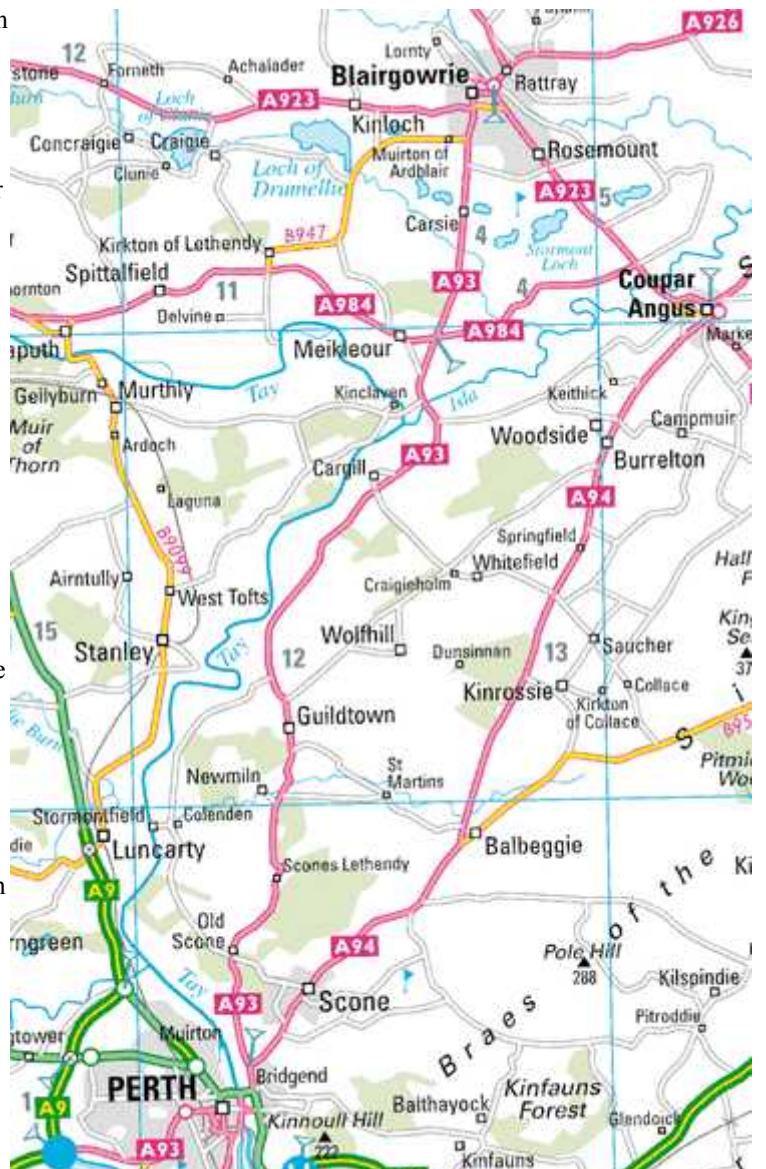
Es ist erwähnenswert, dass das Scone-Gebäck als [skɔn] oder [skəʊn] ausgesprochen wird, das Dorf hingegen als [sku:n].

Der **Stein von Scone** (engl. Stone of Scone, [stəʊn əv sku:n]) ist auch unter den Begriffen *Coronation Stone* (Krönungsstein), *Stone of Destiny* (Stein der Vorsehung/Bestimmung) oder gäl. **Lia Fáil** bekannt und spielt im britischen Krönungsritual eine Rolle.

Vermutlich kommt der Krönungsstein aus dem County Antrim und Kenneth MacAlpin, der erste König des vereinigten Schottland und 36. König von Dalriada, brachte ihn über Argyll nach Scone.

Älteren gälischen Legenden nach soll der Stein durch Scota, nach dem Lebor Gabála Érenn eine Tochter des ägyptischen Pharaos (Intuir nach Geoffrey Keating), auf die Insel gebracht worden sein.

Der *Stone of Scone* war im frühmittelalterlichen Königreich der Pikten im Nordosten Schottlands ein magischer Stein, der im Krönungsritual eine wesentliche Rolle spielte. Das nahe bei Perth gelegene Scone war das Kult-Zentrum der Pikten, wo der Stein bis 1296 in der Abtei von Scone aufbewahrt wurde.



Jeder König wurde von einem Adligen, ab dem 12. Jahrhundert vom Earl of Fife, zum Stein geführt und stehend gekrönt. Dokumentiert ist die Krönung von Alexander II. (1214), Alexander III. (1249) und John Balliol (1292).

Im Jahr 1296 ließ Eduard I. den Stein als Kriegsbeute nach London bringen und in Westminster unter dem Krönungsthron der englischen Könige einbauen. Die englischen Könige saßen also bei der Krönung auf diesem Stein. Dies wurde von den Schotten als Affront empfunden. Seither gilt er den Engländern als Symbol der Einheit der Königreiche England und Schottland.

Weihnachten 1950 wurde der Stein von schottischen Studenten aus Westminster entführt und nach Schottland geschmuggelt. Da er beim Ausbau in zwei Teile zerbrochen war, wurde er heimlich repariert. Nachdem bekannt gegeben worden war, wo sich der Stein befand, wurde er von der Polizei sichergestellt und nach London zurückgebracht.

1996 wurde der Stein nach 700 Jahren in einer feierlichen Zeremonie zurück nach Schottland ins Schloss von Edinburgh gebracht.

Als der britische Premierminister John Major die Rückgabe im Juli 1996 ankündigte, wurde dies in der Presse teilweise als schamloses Wahlmanöver dargestellt. Eine Zeitung schrieb, frei nach einem Jesus-Wort (Mt 7,9 LUT):

„The Scots asked for a parliament and John Major gave them a Stone“
("Die Schotten baten um ein Parlament und John Major gab ihnen einen Stein").

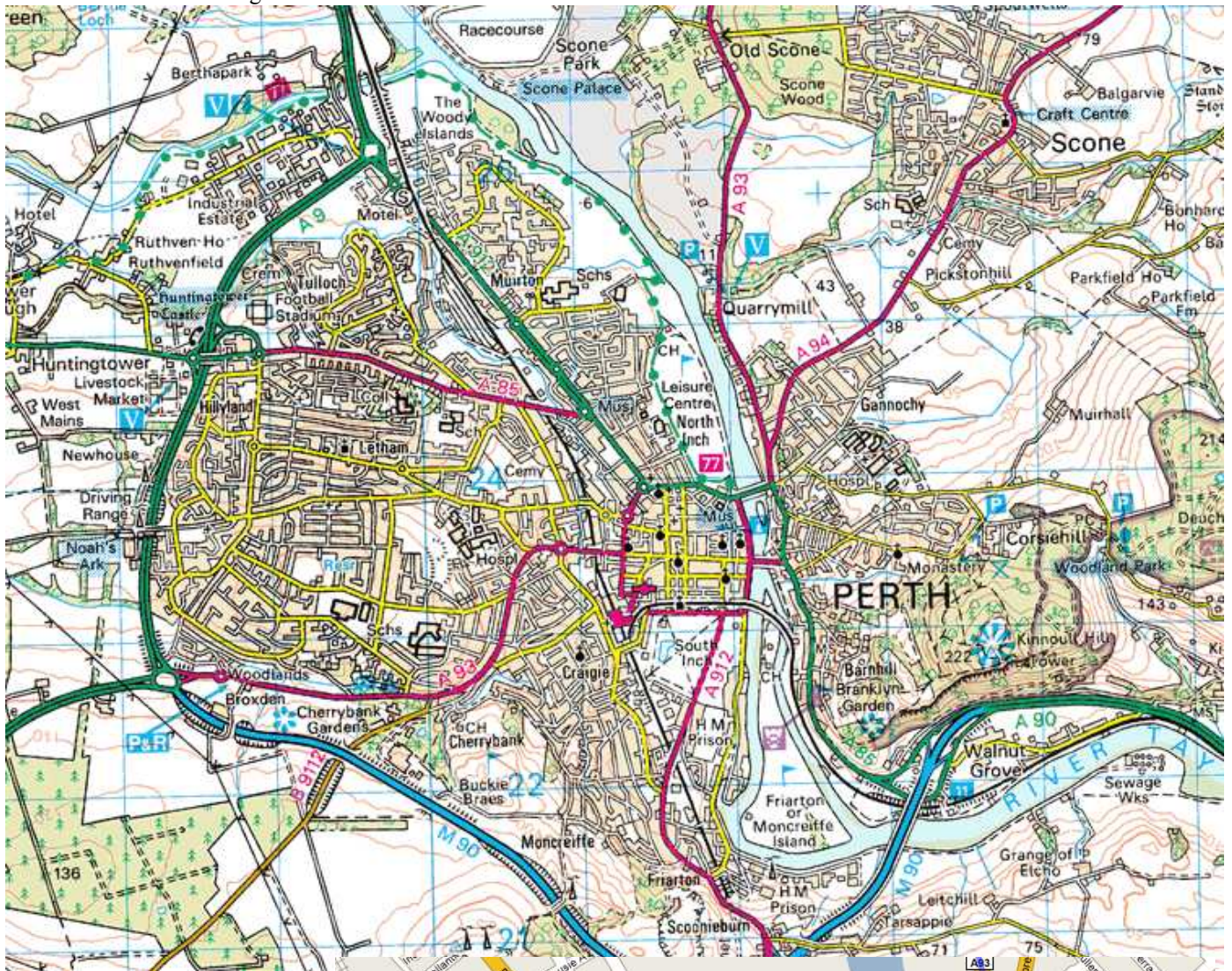


Abbildung 5: Krönungsstuhl



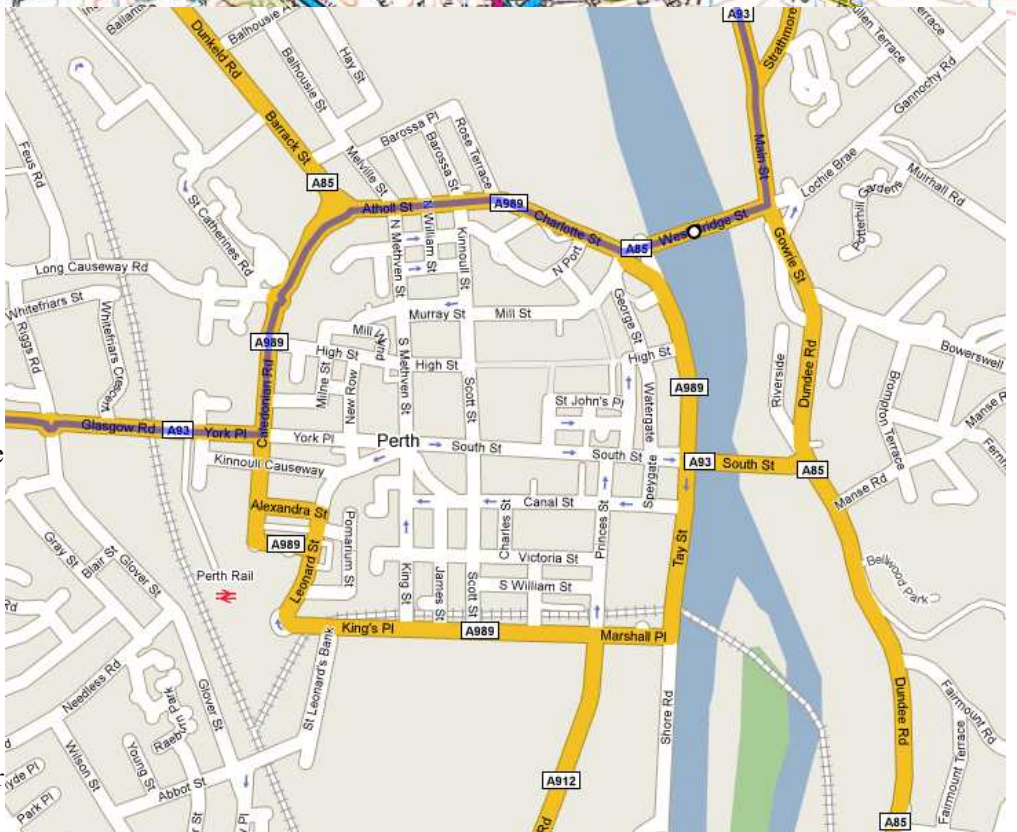
Abbildung 6: Scone Palace

Auf unserem weiteren Weg fahren wir durch **Perth**.



Perth [pɜːθ] (Schottisch-Gälisch: Peairt) ist eine Stadt mit etwa 43.590 Einwohnern (Schätzung 2004 in Zentralschottland). Sie ist seit dem Mittelalter mit den königlichen Rechten einer freien Stadt (royal burgh) versehen und liegt am Tay. Sie ist Verwaltungssitz der Region Perth and Kinross. Bis 1975 war sie Hauptstadt der damaligen Grafschaft Perthshire. Der Name Perth wurde mittlerweile auch für andere Städte weltweit benutzt, die bekannteste ist Perth in Westaustralien. Sie wurde auf Wunsch des damaligen Kriegs- und Kolonialministers Sir George Murray so benannt, weil er im schottischen Perth geboren war.

Der Name Perth stammt von dem piketischen Wort für Wald oder Unterholz. Die Piketen waren zu römischer Zeit ein Volksstamm der Region, der sich später mit den



Schotten zusammenschloss und das Königreich Alba bildete, das später zu Schottland wurde. Im Mittelalter wurde die Stadt lange als „St. John’s Toun“ bezeichnet, weil in ihrer Mitte eine Kirche stand, die dem heiligen Johannes dem Täufer geweiht war. Sie befand sich in der St. John’s Street.

Von den bewaldeten Hügeln Kinnoul Hill und dem Craigie Hill hat man einen guten Ausblick auf die Stadt und sie bieten gute Wandermöglichkeiten.

Wir fahren mittenlang durch die Stadt und suchen den Anschluss zur A9 in Richtung Stirling. Bis zu dieser Anschlussstelle sind es von Scone Palace etwa 5 Meilen (8 km), wenn wir durch die Stadtmitte fahren.

Auf der A9 angekommen fahren wir nach Stirling. Bis dorthin legen wir ca. 30 Meilen (48 km) zurück. Unser eigentliches Ziel ist Stirling Castle.

Stirling (gälisch: Sruighlea) ist eine nordwestlich von Edinburgh gelegene Stadt mit 41.243 Einwohnern (Stand: 2001). Die heute noch erhaltene mittelalterliche Altstadt entwickelte sich um die große Burg (Stirling Castle) herum, die heute noch das Stadtbild beherrscht. Heutzutage ist Stirling ein Verwaltungs- und Handelszentrum mit wenig Industrie. Obwohl Stirling in früheren Jahrhunderten schon einmal Hauptstadt von Schottland war, erhielt es erst anlässlich des 50jährigen Thronjubiläums Königin Elisabeths II. im Jahr 2002 die heutigen Stadtrechte.

Bereits aus der Steinzeit wurden Siedlungsspuren in der Gegend gefunden. Spätestens aber seit der römischen Besatzungszeit war der Ort aufgrund seiner günstigen Lage auf einem leicht zu verteidigenden Hügel strategisch wichtig. Der Hügel, auf dem später die Burg gebaut wurde beherrschte außerdem den Flusslauf des Forth.

Die nahe der Stadt gelegenen Furt durch den Fluss brachte



Abbildung 7: Stirling Castle

Wohlstand und Einfluss, ebenso der später errichtete Hafen. Im 12. Jahrhundert erhob König David und seine Nachfolger die Stadt, die damals „Strivelyn“ genannt wurde zum königlich Burgbezirk (schottisch: burgh). An der Furt, die später zur Brücke ausgebaut wurde, kam es während der ständigen Konflikte der Schotten mit den Engländern im Jahre 1297 zu der Schlacht von Stirling Bridge. 1314 trafen sich die beiden Heere erneut nahe der Brücke in der Schlacht von Bannockburn.



In der Nähe des Schlosses befindet sich die die Church of the Holy Rude. Diese historisch wertvolle Kirche ist die einzige erhaltene Kirche in Großbritannien, in der neben der Westminster Abbey eine Königskrönung stattgefunden hat. Am 29. Juli 1567 wurde hier der Sohn von Königin Maria Stuart als Jacob VI. zum König von Schottland gekrönt. Später übernahm er als Jakob I. den englischen Thron. Am Turm und der Apsis der Kirche sind heute noch Beschädigungen aus dem englischen Bürgerkrieg zu sehen, als die Innenstadt von Stirling während der Schlacht von Stirling im Jahre 1648 mitten im Schlachtgeschehen stand.

Die Burgbefestigungen spielten eine militärstrategisch wichtige Rolle während der Jakobitenaufstände im 18. Jahrhundert. Zunächst versuchte der Earl of Mar 1715 vergeblich die Burg einzunehmen. Im Jahre 1746 konnte Charles Edward Stuart (auch als Bonnie Prince Charlie bekannt und späterer König Karl III. von England) die Stadt einnehmen, scheiterte aber daran, die Burg zu erobern. Nachdem er sich daher aus der Stadt zurückziehen musste, sprengte er die Kirche von St. Ninians, die als Munitionslager gedient hatte. Nur der Turm blieb erhalten und ist heute noch zu sehen.

Der am Fluss Forth gelegene Hafen brachte Wohlstand in die Stadt - insbesondere durch den Teehandel mit Indien und Holzhandel mit den baltischen Staaten. Mit der Erfindung und Verbreitung der Eisenbahn begann allerdings der Abstieg des Flusshandels. Nachdem schließlich eine Eisenbahnbrücke über den Fluss gebaut worden war, die es ermöglichte die Waren auch weiter flussabwärts auf die Schiffe zu laden, verschwand der Hafen schließlich ganz in der Mitte des 20. Jahrhunderts.

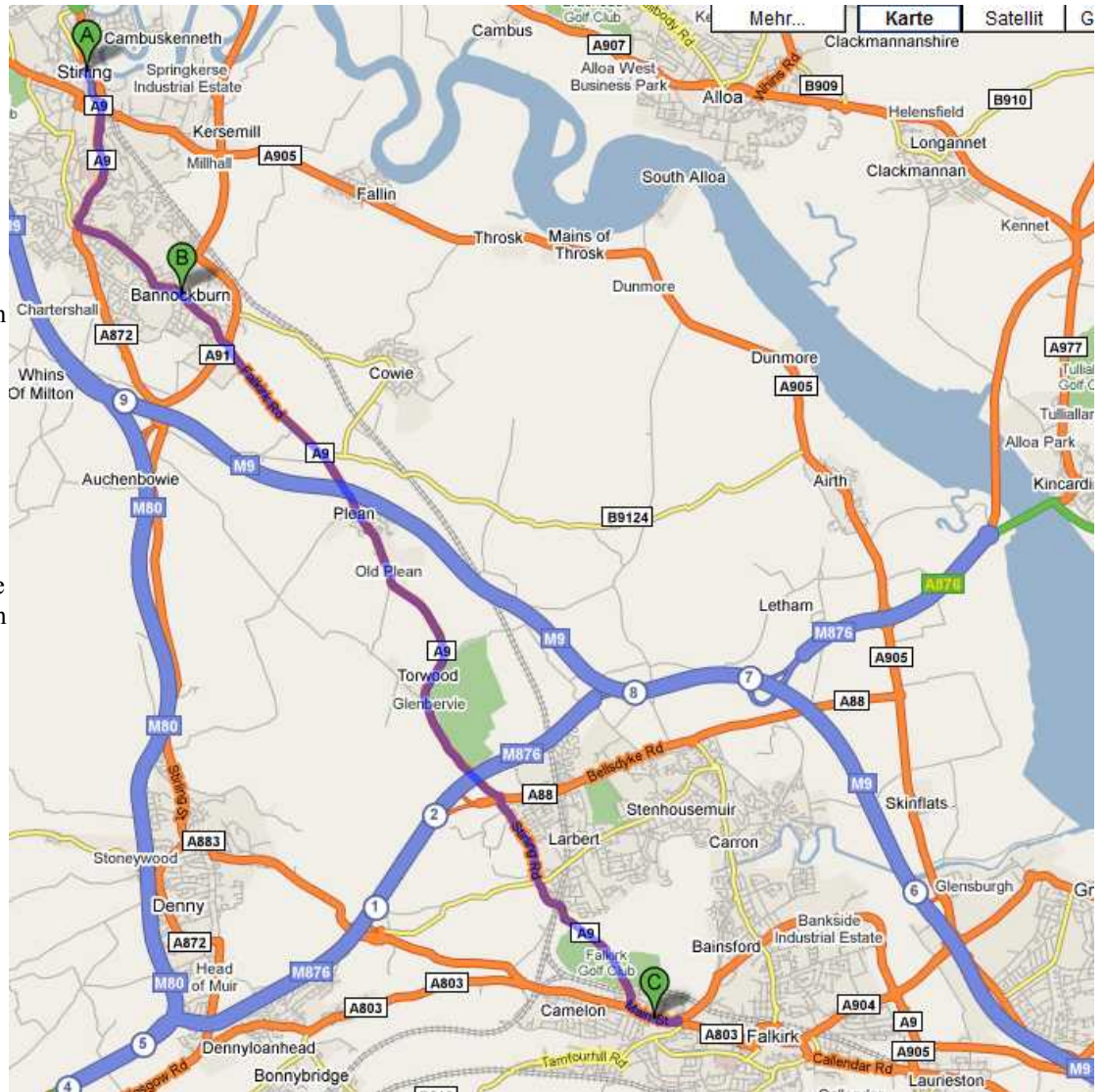
Stirling wird oft als „Tor zum Hochland“ bezeichnet, da hier die flache Hügellandschaft des schottischen Tieflands auf die steilen Hänge des Hochlands trifft. Dieser krasse Gegensatz wird besonders an den Steilhängen der Berge Ben Vorlich und Ben Ledi deutlich, die im Nordwesten der Stadt liegen, während sich auf der anderen Seite der Stadt im Osten eine der flachsten und fruchtbarsten landwirtschaftlichen Flächen Schottlands befindet.

Das **Wallace Monument** ist ein 67 m hoher vierkantiger Turm, welcher 1869 bei Stirling zum Gedenken an William Wallace errichtet wurde.

Und auf gehts zur letzten Etappe am heutigen Tag zu unserem Hotel nach Falkirk (16 Meilen, 23 km). Aber halt, einen habe ich noch. Bevor wir unsere Ruhestatt beziehen, schauen wir uns dort noch das weltweit einmalige Schiffshebewerk in Falkirk an.

Falkirk hat ca. 32.000 Einwohner und liegt im zentralen Gürtel zwischen Edinburgh und Glasgow. Und so kommen wir hin:

Wir fahren auf der A9 über Bannockburn (B) erst auf der Falkirk Rd, die dann in Falkirk zur Stirling Rd mutiert, bis in die City von Falkirk (Main St). Das sind etwa 11 Meilen (18 km). Von der Stirling Rd biegen wir links in die Main St (A803), folgen ihr etwa eine halbe Meile und biegen dann in die Glenfuir Rd (B816). Eine halbe Meile später biegen wir auf der B816 nach rechts in die Tamfourhill Rd und folgen ihr wiederum eine halbe Meile. Dann biegen wir nach rechts in die Lime Rd – und sind schon am Ziel.





Das **Falkirk Wheel** ist ein modernes Schiffshebewerk in Schottland, das durch seine Konstruktion in der Art eines Riesenrades einmalig auf der Welt ist.

Die zwei Gondeln sind in einem riesigen Rad angebracht. Durch eine halbe Drehung des Rades vertauschen die Fördertröge innerhalb von etwa vier Minuten ihre Position und können so Schiffe heben und senken. Das *Falkirk Wheel* überwindet einen Höhenunterschied von 35 Metern.

Die Gondeln haben je 50 t Masse und halten 250 t Wasser, die gesamte Konstruktion wiegt 1800 t. Aufgrund des archimedischen Prinzips verdrängen die Boote genau so viel Wasser, wie sie selbst wiegen, daher sind die beiden Gondeln immer im Gleichgewicht und zum Drehen ist nur eine vergleichsweise geringe Leistung von 20 Kilowatt erforderlich.



Abbildung 8: Blick von oben

Beim Andocken der Gondel am oberen oder unteren Kanal werden zwei dicht schließende Schleusentore geöffnet, wodurch nur ein geringer Wasserverlust eintritt: Beim Abdocken braucht man nur diese kleine Menge Wasser zwischen den beiden nahe beisammen liegenden Toren abzupumpen.

Das Hebewerk ist Teil des „Millennium Link“, der Schottland in West-Ost-Richtung durchquert und so eine Verbindung zwischen den Flüssen Clyde und Forth bildet. Es wurde im Mai 2002 eröffnet und ersetzt eine Schleusentreppe von elf Schleusen, die bei Falkirk den Forth and Clyde Canal mit dem Union Canal verbanden. Die Kosten des neuen Projekts betragen 17 Millionen £. als Kanal- und Hebesystem hat aufgrund der begrenzten Lastkapazität von maximal ca. 200 t überwiegend touristische und wassersportliche Bedeutung. Bei "Kreuzfahrten" mit Narrowboats zwischen Glasgow und Edinburgh ist es der Höhepunkt, außerdem trägt das Hebewerk dazu bei, dass der landschaftlich schöne Wasserweg zwischen beiden Städten wieder mit Leben erfüllt ist.



Abbildung 9: Untere Einfahrt



Abbildung 10: Schiffshebeanlage



Abbildung 11: Zahnradgetriebe, um die Troge waagrecht zu halten



Abbildung 12: Obere Einfahrt

So, und jetzt geht es zum Hotel:



Wir fahren zurück zur Glenfuir Rd, biegen vor Erreichen der Main St nach rechts in die Westburn Ave (B8080); nach knapp einer Meile machen wir durchqueren wir zwei Kreisel (1. Ausfahrt; 2. Ausfahrt) in die Hodge St (weiterhin B8080).



Nach 0,2 Meilen kommt wieder ein Kreisel: 1. Ausfahrt in die Cow Wynd / Windhill Rd (B8080) bis zum Kreisel Callendar Rd. Hier nehmen wir die 3. Ausfahrt in die Callendar Rd (A803) und folgen 1 Meile der A803 bis zum großen Kreisel Mary St Roundabout. Hier nehmen wir die erste Ausfahrt in die A905 bis zum nächsten Kreisel (Bog Roundabout). Wir nehmen die zweite Ausfahrt auf die A9 und sind nach 1,2 Meilen an unserem Hotel.



Travelodge Falkirk Hotel

West Beancross Farm
Junction 5 M9
FK2 0XS

Tel: 0871 984 6359
Fax: 01324 715 742

Important information

Due to the location of this hotel some exterior noise may be heard from the nearby motorway.

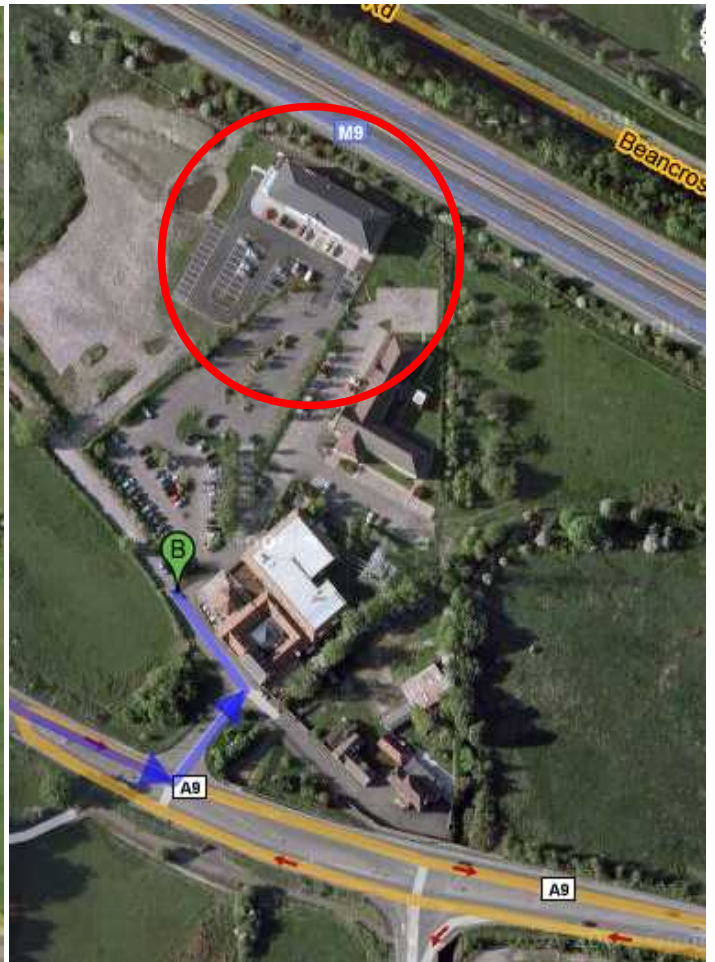
Early Check-in and Late Check-out service available at this hotel for an additional charge.

Early Check-in available from 12noon, subject to available rooms.
Late Check-out available until 2.00pm, subject to available rooms.

Transport Links:
M9 Motorway - 1 mile
Edinburgh Airport - 19.4 miles
Falkirk - 2.5 miles



Das Hotel muss recht neu sein; auf den Satellitenfotos von 2007 war hier noch unbebaut;



Quelle: NAVTEC / Intermap 2007 (aus MultiMap);

Quelle: Google / Digital Globe / TeleAtlas 2009

Und was geht am Abend? In der Hotelbar? Geht gar nicht. Also muss was anderes her! Beispiele gefällig?

In der City (3 Meilen, 5 km) gibt es viel Auswahl, insbesondere rund um die Melville St, Bank St, Manor St usw.:

Aitkens Bar, Manor Street,
+44(0)1324 612282

Behind The Wall, 14 Melville Street,
+44(0)1324 633338

Callander Arms, Callendar Road,
+44(0)1324 625027

Woodside Inn, 76 High Station Road,
+44(0)1324 632454

Tolbooth Tavern, Tolbooth Street (von der Manor St über die Woer St erreichbar),
+44(0)1324 633768

The Lane, Woer Street (über die Manor St),
+44(0)1324 639367

